

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 42

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

wir nicht viele Worte zu verlieren. Sie ist der intimste Ausdruck des Volkgeistes, der lauteste Spiegel des Kulturzustandes einer Zeit, aber auch ein sicherer Maßstab persönlicher Bildung. Die nachwachsende Generation hat deswegen ein erstes Recht, in der möglichst vollkommenen Besitz und in die möglichst allseitige Verwendungsmöglichkeit der Muttersprache eingeführt zu werden.

Eine allererste und wichtigste Aufgabe der Sekundarschule besteht darin, ihre Zöglinge auf diesem Gebiete möglichst voranzubringen. Daß da viele und vielseitige Arbeit von Seiten der Lehrer wie der Schüler zu leisten ist, leuchtet ohne weiteres ein. Der jugendliche Geist muß deshalb mit einer Fülle von klaren Begriffen, von Wörtern und Redewendungen bereichert und in den Stand gesetzt werden, diese Schätze des Geistes mit einer gewissen Leichtigkeit und Sicherheit zu verwenden.

Ein erstes und in hohem Grade geeignetes Mittel, diesen Zweck zu erreichen, ist unser Lesebuch. Aber nur ein denkendes, vergleichendes, analysierendes, kombinierendes Lesen, mit der Feder in der Hand, vermag die Geisteschätze, welche in diesen kleinen Lesebüchern geborgen sind, zu heben und zum Eigentum der Schüler zu machen. Daß dabei die Sprachlehre oder Grammatik auch eine

Rolle spielt, wollen wir nur nebenbei bemerken. Umfangreicher Dichterwerke bedarf es in der Sekundarschule für diese Bildungsarbeit wohl kaum; wenn die im Lehrplan für den Unterricht in der Muttersprache vorgesehene Zeit von 4 Stunden in der Woche noch um eine oder sogar zwei Stunden vermehrt würde — und das dürfte sich verantworten lassen — so wäre doch die Zeit für eine entsprechende Behandlung von umfangreichen Dichtungswerken zu kurz bemessen. Was unserm deutschen Sprachunterricht nützt, das ist Gründlichkeit und Vertiefung — weniger die Breite und Oberfläche!

Darum halten wir auch allzu viele Erlebnisaufsätze für verfehlt. Sie mögen die Aufmerksamkeit des Schülers auf äußere Vorgänge fördern, sein Auge und sein Ohr der Umwelt öffnen helfen. Allein die Erlebnisse der Jugend pflegen meist unbedeutend zu sein und ein tieferes und allseitigeres Denken, ein Formen und Gestalten der Sprache nicht anzuregen. Der Verkehr mit geistig bedeutenden Menschen dagegen, wie das Lesebuch ihn gewährt, dürfte die Ausbildung des jugendlichen Geistes und Gemütes anregender und fruchtbarer sich erweisen, als die Erzählung eines Verkehrs der Jugendlichen unter einander.“ A. K.

Schulnachrichten

Schwyz. Lehrerjubiläum und anderes. Vor 50 Jahren trat Hr. Kollega Jos. Bücheler als Lehrer und Organist in den Dienst der Gemeinde Jng.nbohl. 50 Jahre hat er auf seinem nicht immer leichten Posten in gewissenhafter Pflichterfüllung ausgehalten und dabei ein frohes, jugendfrisches Herz bewahrt. Vergangenes Frühjahr ehrte die Gemeinde Jngenbohl die segensreiche Wirksamkeit ihres Lehrer-Jubilars, indem sie für ihn eine jährliche Pension von Fr. 3600 ins Budget setzte, die ihm ermöglicht, einen sorgenlosen Lebensabend zu genießen. Diese soziale Tai der Schul- und Lehrerfreundlichen Gemeinde Jngenbohl verdient den Dank der gesamten Lehrerschaft des Kts. Schwyz, hat sie doch andern Gemeinden ein schönes Beispiel gegeben, für die im Schuldienst ergrauten Lehrer also zu sorgen, wie sie es getan hat. Samstag den 3. Oktober war für Hrn. Lehrer Bücheler der letzte Schultag gekommen und am folgenden Tage, am schönen Rosenkranzeste, feierte die Gemeinde in solennier Weise das goldene Jubiläum des vom Schuldienste zurücktretenden Lehrers. Beim feierlichen Gottesdienste gedachte hochw. Herr Pfarrer und Schulratspräsident Eisenring in der eindrucksvollen Predigt der reichen Verdienste des Kantors und Organisten Bücheler um die Verherrlichung des Gottesdienstes. Beim Hochamt brachte die Kirchenmusikgesellschaft eine Orchestermesse zur Aufführung. Nach dem nachmittägigen Dankgottesdienste spielte sich auf dem Schulhausplatze ein eigentliches Jugendfest ab, zu dem Abordnungen des Erziehungs-

rates, des Gemeinde- und Schulrates, die hochw. Geistlichkeit, die Lehrer aus der Nachbarschaft und viel Volk erschienen war. Am Abend fand im Konzertsale eine öffentliche Feier statt, an der sich die Behörden, die musikalischen Vereine und die einstigen Schüler beteiligten. Durch Musik und Gesang, durch Reden und Telegramme und Ueberreichung schöner Geschenke kam die Dankbarkeit gegenüber dem vielverdienten Jubilar nochmals spontan zum Ausdruck. In bewegten Worten verdankte der Geehrte die vielen Beweise der Liebe und Dankbarkeit.

Gleichzeitig mit diesem Jubiläum gedachte die Gemeinde auch dankbar der 25jährigen Wirksamkeit von Hrn. Sek.-Lehrer Jos. Suter und Lehrer Rob. von Cuw, während der Sohn des Gefeierten das silberne Lehrerjubiläum nächstens in der Gemeinde Schwyz begeht. Den silbernen Jubilaren wünschen wir noch weitere 25 Jahre segensreicher Arbeit im Schuldienst, dem goldenen Lehrerveteran aber möge noch ein recht langer, sonniger Lebensabend beschieden sein.

Vom 14. bis 19. September fand im Lehrerseminar Rickenbach unter der Leitung von hochw. Herrn Pater Benno Gut vom Stift Einsiedeln und Herrn Seminardirektor Dr. Flueler ein Gesangs- und Chorkurs statt, der von 35 Lehrern aus dem Kanton Schwyz besucht war und zur besten Zufriedenheit der Kursteilnehmer verlief.

Ins Lehrerseminar in Rickenbach sind mit Beginn des Wintersemesters eine erfreuliche

Zahl neuer Jüglinge eingetreten, so daß wieder die Frequenz der Vorkriegszeit erreicht ist.

Die landwirtschaftliche Winterschule in Pfäffikon wird innert kurzem ihren ersten Winterkurs eröffnen. Es hat das Kloster Einsiedeln keine Opfer gescheut, um Hand in Hand mit der Regierung aus dieser Schule etwas Ganzes zu schaffen. J. M.

Obwalden. (Eingel.) In Sachseln hat Herr Lehrer Jos. Staub nach 28 Jahren strengen Schuldienstes aus Gesundheitsrücksichten demissioniert. Für seine treue, ausdauernde Arbeit bei bescheidener Besoldung verdient der Veteran die Anerkennung der Gemeinde, die es bedauert, ihm keine höhere als die gesetzliche Pension von Fr. 400.— geben zu können. Es wäre an der Zeit, diese Ansätze im Sinne angemessener Erhöhung zu revidieren. Hr. Staub behält den Gesangsunterricht in den Primarschulen sowie den Organistendienst bei. Ueberdies findet er Gelegenheit an der kantonalen Lehranstalt in Sarnen Violinunterricht zu erteilen. Die Knabenoberschule hat jetzt Hr. Joseph Bachmann von Einsiedeln, eine junge, tüchtige Kraft, übernommen.

Glarus. Näfels. Am 3. Oktober veranstaltete der Schulrat Näfels eine Feier eigener Art. Es war die Abschiedsfeier des Hrn. Joseph Hausler, Lehrer der fünften Klasse, von seinen Schülern, wozu sich auch die Schüler der obern Klassen gesellten, die früher unter Hrn. Hauslers Schulheppter standen. Schulhausaal und Ehrenstuhl waren einfach und doch sinnig geschmückt. Mit dem Gesamtschülerchor „Mejers Ländli ist nu chli“ wurde die Feier eröffnet, worauf das lit. Schulpräsidium die Bedeutung der Feier, die Wichtigkeit des Lehrerberufes und die Wirksamkeit des Scheidenden in schönster Weise auseinandersetzte. Er ermahnte die Schüler zur Dankbarkeit, zum Ausharren im Guten und rief in poetischen Worten den Segen des Himmels über Schüler und Lehrer herab. Die Gesangsvorträge „Früh auf“ und „Traute Heimat meiner Lieben“ boten reichlich Anspielung auf das innige Familienleben, auf seine Naturfreude und den daraus entsprossenen so herzlichen heimatkundlichen Unterricht.

Schw. Hr. Pfarrer Braun erwähnte in seiner Ansprache die vieljährige ausgezeichnete Tätigkeit, die der Scheidende als Organist und Chorleiter entfaltet. Seiner Initiative ist der gegenwärtige hohe Stand des Kirchenchors, die stete Einhaltung des liturgischen Gesanges und die Installation eines prächtigen neuen Orgelwerkes zu verdanken. Sodann streifte der Sprechende dessen Berufstreue, Gewissenhaftigkeit und Erziehungskunst, aus welchen die reichlichsten Früchte entspringen werden. „Möge hinter diesen Blumen — diesen Zeichen der Liebe — auch der feste Entschluß der Schüler hervorleuchten, seine Liebe und seine Ausopferung durch ein charaktervolles Leben zu vergelten. Möge der Ib. Gott den Lebensabend des für Kirche und Schule so eifrig Wirkenden ebenso vergolden, wie die Sonne heute morgen die Glarnerfirnen vergoldete, und sein Segen sich über ihn und seine Familie ergießen.

Wieder folgten gediegene Lieder und Vorträge der Schüler und zwischen hinein weitere Ansprachen. Hr. Lehrer Hausler dankte die Feier mit bewegtem Herzen und warmen Worten. Sein Herzenswunsch war das Blühen und Gedeihen der Schule, das stete Zusammenwirken der beteiligten Organe und das Heranreifen eines edlen, der Entfaltung fähigen Geschlechtes. Mit der Leitung des Gesangsvortrages seiner Klasse: „Mys Herz ist wie nes Sternli“ schloß der Zurücktretende seine 45jährige Lehrtätigkeit — und die Feier selbst in schönster Weise ab.

Am Sonntagabend fand alsdann noch eine gemütliche Zusammenkunft von Schulrat und Lehrerschaft im Gasthaus zur „Sonne“ statt. Die daselbst gehaltenen Voten bekundeten deutlich das gute Einvernehmen des Scheidenden mit Behörde und Lehrerschaft.

Ehre der Gemeinde, die einen verdienstvollen Lehrer in ideeller und materieller Weise (siehe „Schw. Sch.“ Nr. 40) zu ehren weiß. J. G.

St. Gallen.* Die Schulgenossen von Wittenbach haben einen Antrag auf Abbau der Gehalte der dortigen Lehrerschaft entschieden abgelehnt. Das Schulpräsidium, H. H. Pfarrer Helg, dankte dafür der Bürgerschaft aufs wärmste. — Rorschacherberg erhöhte die Gemeindezulagen an die Lehrerschaft von Fr. 800.— auf Fr. 900.—; bisher war das Besoldungsmaximum in 13 Jahren erreichbar, in Zukunft schon in 11 Jahren. — Die Schulgenossen von Eschenbach beschloßen, den Bau eines Schulhauses in Ermenchwil im Jahre 1927 in Angriff zu nehmen. Bausteuer hiefür 5 Rp.

Wallis. Lehrerinnen-Exerzitionen. Ein milder Herbsttag führte am 25. September die Lehrerinnen des Oberwallis nach Brig zu den hl. Exerzitionen. Wir versammelten uns in den Ib. Räumen des Institutes St. Ursula. Gespannt lauschten wir den Vorträgen des Exerzitionenmeisters, hochw. Herrn Pater Baselgia. Unsere Seelen mußten sich seinen sympathisch gediegenen Worten erschließen wie der Blumenkelch dem Tau. „Arbeitest als Jüngerinnen Jesu, und er wird sich als Freund, Führer und Tröster zeigen“, diesen Satz werden wir nie vergessen. — Sr. Gnaden Bischof von Sitten hielt am 29. September das Schlußamt. Wir empfingen aus seiner geweihten Hand den Leib des Herrn. Andächtig neigten wir uns zu seinem Segen.

Inniges Vergelt's Gott allen, die uns die verflochtenen Exerzitionen so heilig und unvergeßlich gestalteten!

Im Anschluß an die Exerzitionen wurde die Konferenz abgehalten. H. H. Domherr Werlen hielt ein höchst interessantes Referat über „Muttersprache“. Er bot uns aus seinen langen Erfahrungen und aus seinem tiefen Wissen wirklich etwas Herrliches, Beflehrendes und Aneiferndes. A. J.

Bücherchau

Hermann Ammann, Die menschliche Rede. Verlag von Moriz Schauenburg, Lahr.

Welch ein Unterschied ist im Sprachwert zwischen Pferd und Roß, zwischen Spatz und Sperling? Auf

solche und ähnliche Fragen gibt das Buch guten Aufschluß. Es behandelt in seinen beiden Teilen die Idee der Sprache und das Wesen der Wortbedeutung. Der Verfasser unterscheidet scharf zwischen dem begrifflichen Wert der Worte und ihrem eigentlichen „Lebensgehalt“. In der heutigen Zeit, in der die Bedeutung vieler Worte völlig verloren gegangen ist, kann man ein solches Buch wirklich nicht als überflüssig bezeichnen. Sehr anerkennenswert sind auch die Bemühungen des Verfassers, dem „Irrationalen“ in der Sprache zu seinem Rechte zu ver-

helfen — gegenüber ihrer rein grammatikalischen und begrifflichen Handhabung. J. D.

Emil Ermatinger, Die Kunstform des Dramas. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig.

Ein sehr handliches Büchlein, das auf 40 Seiten klug und erschöpfend das Notwendige über die dramatische Kunstform sagt. Prof. Ermatinger, einer der Wenigen, die den Mut eigener Meinung haben, und das z. B. in der Einschätzung Spitteler's zeigte, ist ein scharfdenkender Kopf u. hat die Fähigkeit, Wesentliches übersichtlich darzustellen. J. D.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.

Die Fortbildungsschülerin

Periodisches Lehrmittel für die hauswirtschaftlichen und beruflichen weiblichen Bildungsanstalten, Arbeitsschulen, sowie für die eigene Fortbildung junger Schweizerinnen — Redaktionskommission: Prof. Dr. Arnold Kaufmann, Prof. Josef Reinhard, Prof. Leo Weber, Vorsteher der solothurnischen Lehrerbildungsanstalt, Rosa Ott, Eidgen. Expertin für hauswirtschaftl. Bildungswesen. — Die 1. Nummer des 6. Jahrganges erscheint Mitte Oktober 1925. Abonnementspreis Fr. 2.—

700

Zu beziehen bei der Expedition:
Buchdruckerei Gaßmann A.-G., Solothurn

BUCHER

Gartenlaube, grossform., illustr. Jahresbände à 4.—, Westermanns Monatsheft, schucke Halbjahrsbände à 4.—, Daheim, reich. illustr., grossform., vornehme Bände, Halb Jahr à 5.50. Daheimkalender, Levika (Meyer Pierer, etc.), gute Bücher aller Richtungen, Meisterlieder, Musikalien, Stiche, Autog., etc. enorm billig, bis mehr als 50% unter Ladenpreis b. z. voll. Ausverkauf, Extragehenk dazu bei Kauf, v. 10.—, Extrarabatt überdies für Lehrer, Leihbibliotheken, Händler. Viele Anerkennungs schreiben. Porto extra. Ernsthafte Interessenten erhalten Katalog durch **Frl. H. Wagnière** Bex, (Waadt). 708

Schluß der Inseratenannahme: Samstag

Aquarium und Zoologische Handlung Zürich

E. Gatti

846 Löwenstrasse 37, beim Hauptbahnhof



Ständige Ausstellung - Spezialgeschäft für Zierfische und Vogelzucht - Fabrikation von Gatti's „Ideal“-Fischfutter Katalog u. Preisliste auf Verlangen - Postcheckkonto VIII 12061

714 Naturgeschichts-Unterricht

In prima Qualität, alles Anschauungs-Material: Mensch (Skelette, Schädel, Modelle, Präparate). Säugetiere, Vögel, Fische, Amphibien, Reptilien (Skelette, Stopfpräp., Situs, Schädel, Bewegungsmodelle etc.) Insektenentwicklungen, Lebensbilder, Muscheln, Korallen, Krebse etc. Botan. Lebensbilder, Bäume, Feld- und Gartenpflanzen. Feinste Pilzmodelle, Mineralien, Zeichenmodelle (Stopfpräp., Pilze, Schmetterlinge unter Glas à 1—6 Fr.) Landw. und technol. Zusammenstellungen. Mikroskop. Präparate. Mehrjährige Garantie.

G. v. Burg, Oiten, vorm. Consort. schw. Naturgesch. Lehrer.

Der Konzerterfolg

liegt in der Liederauswahl. Sichern Erfolg haben gem. Chöre, Männer- und Töchterchöre mit meinen neuen Schlagern:

Gassmann: Lied v. schöne Schwyzlerland (Halter). — 's isch mir alls eis Ding (neueres Volkslied). — Dängeli (Halter). — Kuhn: Rosenzeit. — Röhlin: Was wotsch au meh? (Ziböry). — Schaffhauser: Was heimelig syg? — Volkslieder, Jodellieder. — Empfehle ferner: Gassmann: Schmittertanz, Rosenlied, Gugguh, Schwyzerschlag, Alp-segen etc. — Humoristika: Tellinnen. — Studentinnen. — Frau Doktor. — Wöschwiber (Lustspiel). — Heimweh (neues, gutes Singpiel). — Neue Weihnachtslieder, deutsche und lateinische.

717

Verlag: Hans Willi, Cham